

Bildungsoffensive der Lebenshilfe zieht an

Erfolgreiches erstes Jahr mit 400 Seminar-Anmeldungen mehr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum / Mehr als 160 „Weiterbilden“-Angebote werden 2020 an fünf Standorten in NRW angeboten

Kurze Wege zu den Seminaren, regionale Themenvielfalt auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt und gute Seminarhäuser: Die neue Bildungsoffensive, mit der die Lebenshilfe NRW Anfang 2019 startete, zählt sich aus. Auch in diesem Jahr werden mehr als 160 „Weiterbilden“-Angebote für Menschen mit Behinderung an fünf Standorten in NRW angeboten.

„Vor allem im Ruhrgebiet wurden unsere Seminare sehr gut angenommen, sodass wir in diesem Jahr insgesamt 50 Seminare in dieser Region anbieten“, sagt Caroline Simons, Fachbereichsleitung Bildungsangebote der Lebenshilfe



Gute Stimmung beim erfolgreichen Leitungsteam mit Caroline Simons, Julia Lang, Bereichsleitung Falk Terlinden und Christina Krämer (von links)

Foto: Weiße

der neuen Bildungsoffensive so erfolgreich war, denn wir hatten 400 Anmeldungen mehr als im Vorjahr. Durch die breite Aufstellung in unterschiedlichen Regionen konnten wir auch viele neue Teilnehmer für unsere Seminare gewinnen“, so Caroline Simons. Auch ein Grund für den Erfolg: der höhere Standard der Seminarhäuser, die sich gut für einen Bildungsurlaub eignen.

„Weiterbilden“ mit Bandbreite an Seminaren

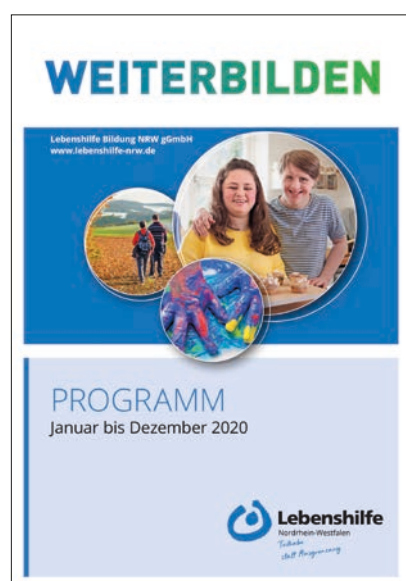
In 2020 bietet das neue Programm „Weiterbilden“ für Menschen mit Behinderung zum ersten Mal ein komplettes NRW-weites Angebot

mit Seminaren für die Standorte Minden, Olpe und Much, Coesfeld und Dortmund in einem Programm. Die Themenbereiche sind vielfältig aufgebaut: Die Seminare reichen von Alltagskompetenz, Teilhabe und Selbstbestimmung, Gesundheit, Freundschaft, Liebe und Partnerschaft, Kultur und Natur, Politik und Gesellschaft bis hin zu Seminaren für Menschen mit hohem Hilfebedarf. Caroline Simons: „In diesem Jahr haben wir den Fokus besonders darauf gelegt, dass Menschen mit Behinderung am öffentlichen Leben in der Gesellschaft teilnehmen und Abendveranstaltungen wie Konzerte und Musicals besuchen. Im Alltag der Menschen las-

sen sich Veranstaltungsbesuche oftmals schwierig umsetzen.“

Durch unterschiedliche Bildungsangebote finden Menschen Unterstützung bei ihrem alltäglichen Leben – wichtige Schritte in Richtung Selbstständigkeit. Caroline Simons: „Gerade bei Menschen mit geistiger Behinderung trägt Bildung und damit die persönliche Entwicklung zu einer dauerhaften Verbesserung ihrer Lebensqualität bei.“

Informationen/Anmeldungen rund um die Seminare gibt es bei Anke Holz, Telefon (0 22 33) 9 32 45-19. Das komplette „Weiterbilden“-Angebot finden Sie hier: <https://bildung.lebenshilfe-nrw.de/de/Programme-anfordern.php> vw



Bildung NRW gGmbH. Die Menschen seien dort besonders aufgeschlossen und interessieren sich für gute Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung. „Ich freue mich sehr, dass das erste Jahr

Zusammenleben fast wie in einer Studenten-WG

Vielfalt des Wohnens ermöglicht Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben



Zusammen gut drauf (v. li.): Frank Lissel, Spiridoula Kazaki, Ramona Rath, Maria Kosbab, Astrid Kalkbrenner, Thomas Böhm, Arndt Kittelmann, Jawad Tacik

Gemeinsam statt einsam. Die neue Wohngemeinschaft in der Grubenstraße in Olpe zeigt einmal mehr die Vielfalt des Wohnens im Kreis Olpe und darüber hinaus, denn die WG Grubenstraße ist eine von mittlerweile sieben, die von der Lebenshilfe NRW ins Leben gerufen wurden. Die WGs haben Vorbildfunktion für ganz NRW. „So ermöglichen wir Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben mit der Unterstützung, die sie benötigen“, sagt Astrid Kalkbrenner, Leitung Wohnen Lebenshilfe Center Olpe der Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH.

In der WG Grubenstraße wohnen seit Mitte 2019 drei Frauen und vier Männer zusammen, jeder hat ein eigenes Zimmer, zwei von ihnen im eigenen Appartement mit WG-Anschluss. Es gibt ein gemeinsames Wohnzimmer, Bäder und eine Küche. Der Alltag wird gemeinschaftlich gestaltet, der Einkauf abgestimmt und der Haushaltsplan mit wechselnden Diensten umgesetzt. Fast die gesamte Wohngemeinschaft arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Attendorf und Olpe.

Die Lebenshilfe NRW unterstützt mit geschultem Personal sowie As-

sistenzkräften. Jede WG hat einen eigenen Koordinator, der sich um alle organisatorischen Angelegenheiten kümmert.

Freude über gemeinsame Unternehmungen

Mitarbeiter sind im Schichtdienst rund um die Uhr vor Ort. Sie geben Hilfestellung, wo es nötig und gewünscht ist. Beim Kochen, Einkaufen, Wäsche waschen oder bei der Haushaltsführung. „Ich finde die Entwicklung sehr gut, dass es auch im ambulanten Bereich die Möglichkeit gibt, in kleineren Gruppen

zusammenzuleben“, so die gebürtige Olperin. „Ich freue mich sehr, dass wir so viel zusammen machen“, sagt Frank Lissel, der sich in seiner Freizeit gerne mit Holzarbeiten beschäftigt und seine selbst hergestellten Werke auf Flohmärkten verkauft.

Übrigens ist noch ein Zimmer frei in der Wohngemeinschaft Grubenstraße. Wer sich für das freie Zimmer interessiert, kann sich an die Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH, Lebenshilfe Center Olpe, Ansprechpartnerin Astrid Kalkbrenner, unter der Telefonnummer (0 27 61) 94 23-1 51 wenden. vw

INHALT

■ NRW

„Mich hat jede Begegnung gepackt“: Jenny Klestil präsentiert einzigartige Bildersammlung über Menschen mit Handicap im großen Stil und plant neues Projekt mit prominenten Persönlichkeiten.



►► Seite 2

■ Mönchengladbach

Vitamine für die Lebenshilfe: Fruchtimport Rosenland spendet für ein Jahr wöchentlich einen großen Korb mit frischem Obst und Gemüse an jedes der vier Wohnhäuser der Lebenshilfe Mönchengladbach.

►► Seite 2

■ Kiel/NRW

Aus der Werkstatt an die Uni und nach Moskau: Horst-Alexander Finke hält Vortrag beim Deutsch-Russischen Sozialforum des Petersburger Dialoges.

►► Seite 3

■ Nettetal

In Kürze sehen Autofahrer blau: Ludger Peters von der Elterninitiative Kindertraum aus Nettetal setzte sich für deutliche Kennzeichnung der Behindertenparkplätze ein und hatte Erfolg. Lesen Sie mehr auf

►► Seite 4

■ NRW

Mit Best of Wandern unterwegs: Gewinnen Sie einen tollen Preis in die ausgezeichnete Wanderregion Räuberland im Spessart, machen Sie mit beim Gewinnspiel auf

►► Seite 4

IHR KONTAKT VOR ORT

Lebenshilfe Wohnverbund NRW gGmbH
Lebenshilfe Center Coesfeld
Bahnhofstraße 23
48653 Coesfeld
Telefon: (0 25 41) 8 00 48 12
lhc-coesfeld@lebenshilfe-nrw.de
www.lebenshilfe-wad-nrw.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth
■ Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters
■ Presserechtlich verantwortlich: Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
■ Teilaufgabe: 10000 Exemplare

„Mich hat jede Begegnung gepackt“

Jenny Klestil präsentiert einzigartige Bildersammlung über Menschen mit Handicap im großen Stil



Schauspielerinnen Katy Karrenbauer
Fotos (5): Jenny Klestil

dass ich es nicht bei wenigen Shootings belassen wollte und präsentierte die Fotos im Internet und auf meiner Facebook-Seite“, erinnert sich Jenny Klestil. Sie stellte dabei die Menschen in den Vordergrund, nicht die Handicaps.

Größte Bildersammlung weltweit

Jenny Klestil sprühte vor Ideen. Mit der Präsentation der Bilder auf ihren Onlinekanälen (Facebook, Instagram und www.glueckkenntkeinebehinderung.de) war es nicht genug, „man muss sie in Ausstellungen zeigen“. Die ersten Ausstellungsorte waren schnell gefunden, in der Kinderklinik/Uniklinik Köln



Schauspielerin Anouschka Renzi

wurden die ersten „Glück kennt keine Behinderung“-Ausstellungen gezeigt, mittlerweile sind es mehr als 180, darunter auch einige in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe. Weitere folgen wöchentlich im deutschsprachigen Raum.

Mehr als 2000 Menschen mit Handicap, etwa 1400 davon mit Down-Syndrom, hat die engagierte Mutter mittlerweile fotografiert. Und so entwickelte sich in den vergangenen Jahren die größte Bildersammlung weltweit über Menschen mit Handicap, so Klestil. „Längst geht es mir nicht mehr nur um das Thema Trisomie 21, sondern um die Inklusion, die Vielfalt in unserer Gesellschaft und die Möglichkeit, mit jedem Einzelnen meiner wunderbaren Top-Models zeigen zu können, wie wertvoll jeder Mensch ist.“

Neues Projekt mit prominenten Persönlichkeiten

Damit nicht genug. Jenny Klestil bietet auch Inklusions-Fotopicknicks für Familien mit Kindern und Erwachsenen mit und ohne Behin-

derung an. Jeder kann mitmachen. „Durch diese Begegnungen werden Berührungspunkte abgebaut und es entstehen tolle Freundschaften“, so die Fotografin, die 2020 eine eigene Ausstellung in Galerien und einen Bildband mit prominenten Sportlern, Schauspielern und Politikern umsetzen möchte. Ein neues Projekt, „auf das ich sehr stolz bin“. Fredi Bobic, Anouschka Renzi, Doris Schröder-Köpf, Sven Ottke und weitere 40 bis 50 Prominente hat Jenny Klestil 2019 fotografiert – immer gemeinsam mit einem

Menschen mit Down-Syndrom. Jenny Klestil: „Hierbei ist es mir wichtig zu zeigen, wie einfach der normale Umgang miteinander ist. Wie schön das Leben ist, wenn wir alle ein wenig von unserem Schubladendenken weg kommen.“ vw



Bei Fotografin Jenny Klestil stehen die Menschen im Vordergrund und nicht das Handicap.



Herzliche Freude in Klestils Bildern

Es ist schon sehr bewegend für mich.“ Jenny Klestil, Fotografin aus Leidenschaft, schwärmt über ihre Arbeit und über das, was daraus geworden ist. Angefangen hat alles vor viereinhalb Jahren. Damals fotografierte die 42-Jährige als Profi-Fotografin rund um das Thema Mensch. Es war „reiner Zufall, dass ich über den Welt-Down-Syndrom-Tag 2015 gestolpert bin. Damit begann die Idee und Reise, Menschen mit Down-Syndrom abzulichten.“

Was dann folgte, liest sich wie eine einzigartige Erfolgsgeschichte. „Mich hat jede einzelne Begegnung mit Menschen, die das Extra-Chromosom haben, so sehr gepackt,



Politikerin und Journalistin
Doris Schröder-Köpf

Cooler Instrumente ganz einfach hergestellt

Inklusiver Gitarrenbau-Workshop in Kooperation mit der Jugendmusikschule Heinsberg und dem Heinsberger Tischler Frank Wirtz

Gelungenes Gemeinschaftsprojekt: In Kooperation mit der Jugendmusikschule Heinsberg und dem Heinsberger Tischler Frank Wirtz bietet die Lebenshilfe Heinsberg anlässlich des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Kultur ohne Barrieren“ im Frühjahr 2020 einen weiteren Gitarrenbau-Workshop an. In der Holzwerkstatt von Frank Wirtz wird an einem Tag mit einfachsten Mitteln eine eigene Gitarre gebaut.

„Es hat großen Spaß gemacht, meine eigene Gitarre zu bauen“, sagt Tim Benden, der gemeinsam mit Marcel Porta Ende des Jahres an einem Workshop teilgenommen hat, stolz. Geleitet werden die Workshops von Zimmermeister und Gitarrenbauer Fabian Fahr aus Eberbach bei Heidelberg alias „Capt’n Catfish“.

Grundstein des Blues

Diese License Plate Guitars (LPG) haben einen Deckel aus amerikanischem Nummernschild, was jeder Gitarre ihre eigene Identität verleiht und für einen kernigen Sound sorgt. Eine große Auswahl an verschiedenen Nummernschildern von Nord-, Mittel- und Südamerika stehen dafür zur Verfügung. Die Geschichte dieses Instruments reicht zurück bis ins späte 19. Jahrhundert und ist



Fabian Fahr alias Capt’n Catfish (li.) zeigt Lebenshilfe-Mitarbeiter Tim Benden, wie’s funktioniert.

ein Grundstein der amerikanischen Geschichte des Blues, als hauptsächlich arme Landarbeiter und Sklaven in den Südstaaten aus alten Kisten,

Dosen, Fässern, etwas Schnur oder Draht einfachste Instrumente bauten.

Der Bau der Gitarre beginnt mit dem Korpus. Dazu wird Birkenparkett verwendet, aus dem Seitenteile und Boden gefertigt werden. Der Hals aus Eschenholz erhält Einlagen aus Kirschholz. Nach der Montage der Mechaniken wird der Tonabnehmer eingebaut, der Anschluss für das Gitarrenkabel gebohrt und los geht es.

Weitere Informationen zum Workshop gibt es unter der Telefonnummer (0 24 52) 96 91 00.



Die Lebenshilfe-Mitarbeiter Tim Benden (links) und Marcel Porta mit ihren selbst gebauten Gitarren
Foto (2): Georg Kohlen

Vitamine für die Lebenshilfe

Fruchtimport Rosenland spendet wöchentlich einen großen Korb mit frischem Obst und Gemüse

Eine Kooperation zur Stärkung der Gesundheit: Fruchtimport Rosenland spendet für ein Jahr wöchentlich einen großen Korb mit frischem Obst und Gemüse an jedes der vier Wohnhäuser sowie zwei Körbe für ambulante Dienste der Lebenshilfe Mönchengladbach. Darunter auch ausgefallene und exotische Früchte.

bereits in der dritten Generation. Besonderen Wert wird auf die Qualität der Obst- und Gemüselieferungen gelegt, aber auch auf den persönlichen Kontakt zu Kunden und Lieferanten. Rosenland bezieht zwar auch frische Ware aus Süd- und Mitteleuropa, das Herzstück des Unternehmens liegt aber im Rheinland. Aus der guten Zu-



Gelungene Kooperation zwischen Fruchtimport Rosenland und der Lebenshilfe Mönchengladbach
Foto: PEP Factory GmbH

Teilhabe statt Ausgrenzung – getreu diesem Motto präsentierte die Lebenshilfe Mönchengladbach ihre Kooperation mit Fruchtimport Rosenland am 14. Mönchengladbacher Gesundheitstag Mitte Oktober im Return Sportpark. Gemeinsam bereiteten sie für die Besucher leckere und gesunde Smoothies zu. Lieferant für die leckeren Früchte war das Unternehmen Rosenland.

Das Familienunternehmen Fruchtimport Rosenland befindet sich

sammenarbeit zum Gesundheitstag hat sich eine feste Partnerschaft entwickelt: Rosenland liefert ein Jahr lang wöchentlich sechs Obstkörbe für Klienten der Lebenshilfe. Der Verein Lebenshilfe Mönchengladbach vertritt seit mittlerweile 50 Jahren mit großem Engagement die Interessen von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung und ermöglicht ihnen, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen.

„Bewegung ist so zentral wichtig“

Kindertageseinrichtung Familienzentrum Schatzkiste wurde zum Bewegungskindergarten zertifiziert



Bewegung und Spaß für Kinder Fotos (2): Lebenshilfe Oberhausen

Kinder werden getragen, geschoben, gefahren. Sie bewegen sich zu wenig bis gar nicht. Die Folge: Kinder zeigen vermehrt Auffälligkeiten in ihren Bewegungsabläufen.

Genau das möchte das Familienzentrum Schatzkiste, eine Kindertageseinrichtung der Lebenshilfe Oberhausen gGmbH mit Schwerpunkt Inklusion, ändern. Denn die Kindertageseinrichtung wurde im

angeboten gestaltet werden? Was brauchen Kinder an Bewegung und was wird angeboten – „immer unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kinder“, so Schaller. Welche Möglichkeiten an Sportarten gibt es in den Sportvereinen im Stadtteil? „Ziel ist, das Angebot über die Öffnungszeiten der Kita hinaus zu erweitern. Wir haben auch als Familienzentrum den Auftrag, zu schauen, was Kinder und Familien im Stadtteil benötigen. Wir vernetzen



Offiziell zertifiziert zum Bewegungskindergarten

September 2019 durch den Stadt-sportbund Oberhausen zum Be-wegungskindergarten zertifiziert. Dafür wurde extra investiert: So hat die Lebenshilfe Oberhausen als Trä-ger der Kita eine große Bewegungshalle gebaut und gleichzeitig wurden Fachkräfte weiter qualifiziert. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn Bewegung ist so zentral wichtig für die Gesund-heit und Entwicklung der Kinder“, sagt Susanne Schaller, Leiterin des Familienzentrums Schatzkiste. Zen-trale Fragen stehen dabei im Mit-telpunkt: Wie können Bewegungs-

uns“, sagt Susanne Schaller, die die Angebote durch Kooperationspart-ner über die Kita hinaus anbieten möchte. So organisiert die Sportabteilung der Lebenshilfe Oberhausen ein-mal wöchentlich „Tanzen für Kin-der“ und der DJK Arminia Kloster-hardt 1923 e.V. einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot mit dem Schwerpunkt Fußball. Neu ist auch das Wobbeltunnen immer freitags, bei dem Kinder aus dem Stadtteil mitmachen können. Susanne Schal-ler: „Diese öffentlichen Angebote werden wir weiter ausbauen.“ vw

Aus der Werkstatt an die Uni und nach Moskau

Horst-Alexander Finke hält Vortrag beim Deutsch-Russischen Sozialforum

Ich kann es immer noch nicht fassen“, sagt Horst-Alexander Finke, der der erste Mensch mit einer sogenannten geistigen Behinderung ist, der als Bil-dungsfachkraft an einer russischen Universität vorgetragen hat.

„Anlässlich des ersten Deutsch-Russischen Inklusiven Sozialforums, als Teil des Petersburger Dialoges, referierte das Institut für Inklusive Bildung im November an der Pädagogischen Staatsuniversität Moskau. Im Mittelpunkt stand dabei Bildungsfachkraft Horst-Alexander Finke, der den Auftaktvortrag hielt und Teil einer vierköpfigen Delegation aus Schleswig-Holstein war. Horst-Alexander Finke ist als Bil-dungsfachkraft am Institut für In-klusive Bildung tätig. Das Institut ist eine angegliederte wissenschaftliche Einrichtung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Drei Jahre wurde Horst-Alexander Finke als Mensch mit einer sogenannten geistigen Behinderung zur Bildungsarbeit an Hochschulen qualifiziert. Dadurch wechselte er aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung auf den



An der Uni Moskau: Horst-Alexander Finke, Dr. Jan Wulf-Schnabel, Julia Albrecht, Prof. Dr. Kirsten Diehl (v. links)

allgemeinen Arbeitsmarkt. Und er-klärt seitdem hauptberuflich, wie es ist, mit Behinderungen zu leben.

Zahlreiche internationale Anfragen

„Als Bildungsfachkräfte vermitteln wir den Studierenden und auch Fach-und Führungskräften die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung aus erster Hand.“ In Seminaren, Vorlesungen und Workshops geht es inhaltlich um alle Bereiche des Lebens, in denen Menschen aufeinandertref-fen. „Es geht mir darum, Menschen mit und ohne Behinderung partner-



Roter Platz: Dr. Jan Wulf-Schnabel, Prof. Dr. Kirsten Diehl, Julia Albrecht, Horst-Alexander Finke (v. links) Fotos (2): Institut für Inklusive Bildung

schaftlich zusammenzubringen, Un-sicherheit zu überwinden und Barri-eren in den Köpfen abzubauen“, so Horst-Alexander Finke. „Durch die Bildungsfachkräfte ler-nen die Studierenden ganz niedrig-schwellig, wie Inklusion in der Praxis funktioniert“, brachte es Prof. Dr. Kirsten Diehl von der Europa-Univer-sität Flensburg auf den Punkt. Dr. Jan Wulf-Schnabel, Gründer des Instituts für Inklusive Bildung und heutiger Vorstand der Stiftung Drachensee,

berichtet über zahlreiche internatio-nale Anfragen, die das Institut nicht mehr alle annehmen kann. „Aus der Werkstatt für behinderte Menschen an die Uni und nun in Moskau – das ist schon phänomenal!“, freut sich Jan Wulf-Schnabel über seinen Kollegen. Inzwischen gibt es auch ein Institut für Inklusive Bildung NRW mit Sitz in Köln. In der kommenden Ausgabe wird es einen Blick hinter die Kulissen und Einblicke in das erste Seminar der Teilnehmer geben.

Rezeptesammlung in Leichter Sprache

Kochen leicht gemacht – das bietet die Kochwerkstatt 2.0 der Lebenshilfe Heinsberg in Leichter Sprache.

Der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Heinsberg hat 2018 einen neuen Band der „Kochwerkstatt“ veröffentlicht, eine Rezeptesammlung in Leichter Sprache mit zahlreichen Bildern.

Auf 76 Seiten finden sich 35 Rezepte – vom Gurkensalat über Garnelen im Speckmantel bis hin zum Apfel-Birnen-Crumble. Die leicht verständlichen Kochanleitungen werden Schritt für Schritt in zahlreichen Bildern erklärt. In dieser Ausgabe stellen wir passend zur Jahreszeit das leckere Rezept Sauerkrauteintopf vor.

Rezept Sauerkrauteintopf

Die Zutaten für 4–6 Portionen:

- 1 Zwiebel
- 2 Äpfel
- 1 Bund Schnittlauch
- 1 Becher saure Sahne
- 1 Stück Schweinenacken
- 1 Pack durchwachsender Speck
- 1/2 Chorizowurst
- 1 große Dose Sauerkraut
- 1 EL Tomatenmark
- 1 TL brauner Zucker
- 1 EL Paprikapulver, edelsüß
- 1 EL Schwarzkümmel
- 2 Lorbeerblätter
- 6 Wacholderbeeren
- 1 TL Majoran
- 1 EL Fleischbrühe
- 2 EL Butter
- Salz, Pfeffer

Die Zubereitung:

- 1 Schnittlauch klein schneiden.
- 2 Äpfel entkernen, in Stücke schneiden.
- 3 Zwiebel schälen, in Stücke schneiden.
- 4 Chorizowurst Haut abziehen, in Stücke schneiden.
- 5 Schweinenacken in Stücke schneiden.
- 6 Mit 2 EL Butter, Schweinenacken, Chorizowurst, Speck anbraten.
- 7 Zwiebel mit anbraten.
- 8 6 Wacholderbeeren, 1 TL brauner Zucker, 2 Lorbeerblätter, 1 EL Tomatenmark.
- 9 1 TL Majoran, 1 EL Paprikapulver, 1 EL Schwarzkümmel, Salz, Pfeffer zugeben.
- 10 Sauerkraut, 1 EL Fleischbrühe.
- 11 60 Minuten köcheln.
- 12 Schnittlauch, saure Sahne unterrühren.

Auszüge des Rezepts in Leichter Sprache

Inklusionspreis des Landes 2020

Teilhabe durch Digitalisierung ist das Schwerpunktthema des Inklusionspreises des Landes NRW 2020, den das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ausgelobt hat. Eingereicht werden können Projekte und Initiativen, mit denen Menschen ihre behindertenbedingten Nachteile mit digitalen Neuerungen ausgleichen und besser in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können.

Um die ganze Bandbreite inklusi-ven Lebens in Nordrhein-Westfalen zu verdeutlichen, gibt es auch in diesem Jahr neben dem Schwer-punktthema mehrere Kategorien: Arbeit und Qualifizierung, Freizeit und Kultur, schulische, außerschu-lische und frühkindliche Bildung,

Digitalisie-diesjährige

Barrieren schaffen, Sport (Sonderpreis der Staatskanzlei) und Heimat ohne Hindernisse (Sonderpreis der NRW-Stiftung).

Ausgezeichnet wer-den Praxisbeispiele, die ein gelungenes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung so-wie die Umsetzung der Inklusion im Bewusst-sein fördern. Projekte und Initiativen, die bereits beendet sind, können sich nicht mehr bewerben.

Bewerbungen erfolgen aus-schließlich mit dem Online-Bewer-bungsbogen: www.soziales.nrw/Inklusion/Inklusionspreis2020. Be-werbungsschluss ist der 15. Februar. Die Preisverleihung findet Anfang Juni 2020 im Raum Düsseldorf statt. Nähere Infos rund um den Inklusi-onspreis 2020 gibt es unter <https://www.mags.nrw/inklusionspreis>

In Kürze sehen Autofahrer blau

Ludger Peters von der Elterninitiative Kindertraum aus Nettetal setzte sich für deutliche Kennzeichnung der Behindertenparkplätze ein und hatte Erfolg.

Die Ausrede „Das habe ich nicht gesehen“, gilt für Autofahrer, die unberechtigt auf einem Behindertenparkplatz stehen, bald nicht mehr. Diese Parkplätze sollen künftig durch die Einfärbung von Abstellflächen in Blau deutlich erkennbar gemacht werden. Eine Elterninitiative aus Nettetal hatte mit einer Petition dazu im zuständigen Ausschuss des Deutschen Bundestages Erfolg. Einstimmig folgten die Politiker dem Antrag und fordern vom Bundesverkehrsministerium dazu eine Gesetzesvorlage.



Ludger Peters setzte sich erfolgreich für eine deutliche Kennzeichnung ein. Foto: Helma Josten

Die Anregung brachte der Vorsitzende der Nettetaler Elterninitiative Kindertraum, Ludger Peters, aus dem Urlaub in Frankreich mit. „In Frankreich sind Behindertenparkplätze großflächig blau eingefärbt“, berichtet Peters, der sich mit



Deutliche Kennzeichnung von Behindertenparkplätzen in Frankreich, hier vor einem Supermarkt in Uzès.

der Elterninitiative seit 25 Jahren für Inklusion in Schule und Arbeit engagiert. „Ob auf privaten Flächen vor den großen Supermärkten oder auf öffentlichen Parkplätzen und in Tiefgaragen – überall sind Behindertenparkplätze nicht nur durch Schilder unmissverständlich gekennzeichnet, sondern auf der gesamten Abstellfläche blau angestrichen“, erinnert sich Peters.

Parkplätze für Menschen mit Behinderung vollständig einfärben

Über diese Erfahrung sprach er mit dem Bundestagsabgeordneten Udo Schiefner, der dem Verkehrsausschuss und dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages angehört. Er ermunterte Peters,

eine Petition für die Beratungen im zuständigen Ausschuss einzu-reichen. „Vor drei Jahren haben wir die Petition im Bundestag eingebracht. Wir freuen uns, dass sie endlich angenommen wurde“, sagt Peters. Der Ausschuss fordert, dass Kommunen Parkplätze für Menschen mit Behinderung vollständig und gut sichtbar einfärben können. „Das einstimmige Votum freut mich. Meine Überzeugungsarbeit hat sich ausgezahlt“, sagt Schiefner. „Ich finde es ein wenig schade, dass es nur eine Kann-Bestimmung und die Einfärbung nicht verpflichtend wird. Nun liegt es an uns Bürgern, die Kommunen auf diese Möglichkeit hinzuweisen, wenn durch das Bundesverkehrsministerium die rechtlichen Rahmenbedingungen

festgelegt wurden“, sagt Peters. Er würde sich sehr freuen, wenn gerade Vereine und Organisationen, die sich für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung engagieren, sich lokal in ihren Kommunen für das Blau-Einfärben der Behindertenparkplätze einsetzen.

Einen ersten Erfolg hatte er zu verzeichnen. Ein Supermarktbetreiber aus der Nachbargemeinde rief Peters noch am Tag der Veröffentlichung der Nachricht in einer lokalen Tageszeitung an. „Er fragte, ob er die Idee aufgreifen dürfe, er renovierte gerade einen seiner Supermärkte und würde sie gerne auf dem Parkplatz umsetzen“, erläutert Peters. Er habe sich über die Initiative des Unternehmers sehr ge-freut.

„Es muss geregelt werden“

Der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtags NRW hat Anfang Dezember eine Expertenanhörung zu Assistenz im Krankenhaus für Menschen mit Behinderung umgesetzt. Es wurde deutlich, dass gerade Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen hierauf angewiesen sind, aber diese Unterstützung nur unzureichend erhalten.

Corinna Beck von der AG Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege betonte, die bisherige Finanzierung von zwei Stunden pro Woche durch die Landschaftsverbände reiche nicht aus. „Mir ist egal, wer das bezahlt, es muss geregelt werden. Eingliederungshilfe hört nicht an der Krankenhausschwelle auf“, sagte Beck.

Selbstbestimmtes Leben

Unterstützung erhielt Beck durch Claudia Middendorf, Patienten- und Behindertenbeauftragte des Landes NRW. Sie appellierte an die Abgeordneten, dafür zu sorgen, dass NRW sich im Bundesrat für eine gesetzliche Verbesserung einsetzt. „Außerplanmäßige Begleitung für Menschen mit Behinderung aus stationären Einrichtungen ist ein Problem. Wir wollen keine höheren Kosten verursachen, wir wollen aber ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, betonte Middendorf, die in dem Zusammenhang nochmal an die UN-Behindertenrechtskonvention erinnerte.

Konkrete Zahlen zur Assistenz von Menschen mit Behinderung gebe es keine, sagte Middendorf auf Nachfrage von Stefan Lenzen (CDU). Sie erklärte, die Menschen, die sich wegen dieser Probleme an sie wenden, seien in der Regel kognitiv beeinträchtigte Menschen oder Personen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Einig waren sich alle, dass eine Verbesserung der gesamten Sachlage notwendig ist.

pp

Großes Gewinnspiel

Gewinnen Sie eine Reise ins Räuberland im Spessart



Drei Sterne Wald Hotel Heppe in wunderschöner Waldlage



Großes, modernes Hotelhallenbad

Fotos (3): Wald Hotel Heppe

Wandern in der Qualitätsregion Wanderbares Deutschland und übernachten bei einem Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland. Das geht wunderbar im Räuberland! Wer allerdings nicht nur wandern, sondern die herrliche Natur und die Kultur genießen möchte, ist ebenfalls richtig.

Hier verbinden sich wunder-bar Natur, Kultur und Kulinarik.

Kulturelle Höhepunkte wie das Wasserschloss Mespelbrunn, die Wallfahrtskirche Hessenthal oder die Stiftskirche und das Schloss in Aschaffenburg sind auf kurzen Wegen zu erreichen.

Mitmachen und eine Reise im Wert von 420 Euro gewinnen

Eine einzigartige Natur erwartet Sie im Räuberland, im Herzen des Spessarts, einem der größten Misch-



Schwarzwälder Torte

Fernab vom Stress des Alltags, mitten im Wald des malerischen und sagenumwobenen Spessarts liegt das Drei Sterne Wald Hotel Heppe in absoluter Alleinlage. Eines der größten Hotelhallenbäder und die großen, behaglichen Gästezimmer laden zum Entspannen ein. Das Wald Hotel Heppe erwartet Sie mit guter Küche und Torten aus eigener Herstellung, die Sie auf der großen Sonnenterrasse genießen können.

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen mit Halbpension im Superior Doppelzimmer (Neubau, 50 m²) im Wert von 420 Euro.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Räuberland“ bis 6. April 2020 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Räuberland“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Der Gewinner wird nach Ende des Einsendeschlusses unter allen Einsendungen gezogen und per Post informiert. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW und der Orts- und Kreisvereinigungen. vv

waldgebiete Deutschlands und im Naturpark Spessart gelegen. Schon Kurt Tucholsky hat sich bei seinem Besuch über die herrliche Landschaft und das einzigartige Hafenhlohlthal begeistert geäußert: „Dies ist eine Landschaft, die gibt es gar nicht mehr. Wenn Landschaft Musik macht: dies ist ein Streichquartett“. Übrigens: Leihen Sie für einen Tag modernes Wanderequipment in der Touristinfo in Heimbuchenthal aus, das Sie kostenfrei auf Ihrer Wanderung testen können. Infos unter www.best-of-wandern.de



Wasserschloss Mespelbrunn

Foto: TV SML/TV RL

Gewinner

LH journal-Gewinnspiel Surselva Graubünden

Über zwei Übernachtungen für zwei Personen in der Junior-Suite inkl. Halbpension in der Alpenlodge Val Gronda Obersaxen darf sich **Alexander Leno** aus Wermelskirchen freuen.

Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert dem Gewinner sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post zugestellt. Zu diesem Zweck werden Ihre Adressdaten einmalig dem Hotel zum Versand übermittelt.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare